

# Venimus, vidimus, vicimus

Certamen Ovidianum  
Sulmonense XXII



Certamen Ovidianum Sulmonense 2023, Teatro Maria Caniglia, Sulmona, Preisträger 1. Platz der deutschsprachigen Arbeiten

## Sieg für die NAOS!

### Internationaler Latein Wettbewerb Ovid

TESSA BROßBART, ALINA ROSSEL & MAARTEN KLOS

Groß war die Freude, als wir dieses Jahr erneut durch den Veranstalter des Internationalen Latein Wettbewerbs zum Autor Ovid die Einladung zum Certamen Ovidianum Sulmonense erhielten. Lange erschien uns die durch Corona bedingte Pause, und umso mehr freuten wir uns auf unsere Reise nach Sulmona, einem uralten Städtchen in Italien, 160 Kilometer entfernt von Rom. Der Wettbewerb, der zu den drei bedeutendsten Wettbewerben auf internationaler Ebene im Fach Latein zählt, wird hier jährlich zur Osterzeit zu Ehren des römischen Dichters Ovid veranstaltet, denn dies ist sein Geburtsort. An diesem nehmen ca. 50 Schüler der Oberstufe aus Italien, Rumänien, Bulgarien, Spanien, Frankreich, Österreich, Schweiz und Deutschland und sogar aus Amerika und Asien – sozusagen „aus aller Welt“ teil.

Und so reisten auch wir, Alina Rossel, Tessa Broßbart und Maarten Klos, gemeinsam mit unserer Lateinlehrerin Frau Schwarz vom 12. – 15. April zunächst nach Rom, um von dort mit dem Zug, wie es traditionell gemacht wird, durch die Abruzzen nach Sulmona zu fahren. Vor dem Hintergrund der hohen Reiseauslastung zur Zeit der Osterferien beschlossen wir, unsere gesamte

Fahrt per Bahn anzutreten, die jedoch aufgrund verschiedener Tunnel und Bahnstrecken Restaurierungen zu unerwarteten und großen Überraschungen führte. Eine davon, dass unser Hauptzug, der von München nach Bologna fahren sollte, unangekündigt Stunden vorher in München abgefahren war... Eine freundliche Dame am Bahnschalter appellierte an unseren Mut und ermunterte uns, durch viermaliges Umsteigen innerhalb von Fristen weniger Minuten unserem ursprünglichen Zug nachzufahren und ihn sozusagen bis Villach einzuholen und zu erjagen – was uns tatsächlich gelang! :-)) und so sprangen wir um 0.55 Uhr nach diversen Bus- und Bahnfahrten durch Salzburg und Kärnten hindurch in unseren Zug nach Bologna hinein, der uns letztendlich sogar bis nach Rom brachte – da durch die Verspätung unser italienischer ICE in Bologna nicht mehr zu erreichen war.

So kamen wir erst gegen Mittag in Rom an und versuchten, die uns verbleibenden zwei Stunden mit einem kleinen Spaziergang zum berühmten Colosseum und Forum Romanum zu nutzen. Gern hätten wir zum Andenken an diese historischen Plätze ein paar hübsche Bilder von uns

## Eilmeldung

Die neuesten Nachrichten aus Bad Schwalbach

----- TEMPUS FUGIT



gemacht, was uns jedoch durch umfangreiche Renovierungsarbeiten versagt blieb und unser Colosseum und Forum Romanum ziemlich verhangen und kaum begehbar vor unseren Augen lag. Und obwohl uns unsere zusätzlichen Kofferlasten, die wir tapfer hinter uns herzogen, mit jedem Schritt immer mehr wie Hinkelsteine vorkamen, sahen wir doch sehr viel Schönes, welches uns einen ersten Eindruck in die Welt der Roma Antiqua schenkte. Carpe diem! – dachten wir uns und kurz vor Roma Termini, dem Hauptbahnhof Roms, fielen wir einem Übergriff zum Opfer, der Frau Schwarz ihr Portemonnaie kostete – wir trösteten sie aber auf der Weiterfahrt im Zug nach Sulmona mit kleinen Schokoladekekse, um ihr Leben wieder ein bisschen zu versüßen und den Kummer vergessen zu lassen ☺.

So erreichten wir spätnachmittags unser Hotel und hatten nur wenig Zeit, unsere Zimmer zu beziehen, da wir schon auf der Willkommensveranstaltung im Cinema Teatro Pacifico erwartet wurden. Das Abendessen war dementsprechend auch für unser Germanen Denken eher später abends angesetzt worden, sodass wir in dieser Hinsicht ein wenig italienische Kultur erfuhren, denn Italiener essen für gewöhnlich verhältnismäßig spät. Es lohnte sich aber immer, ein wenig Geduld zu haben, da das Essen immer aus drei Gängen bestand. Vorspeise waren Nudeln in allen Variationen, die Hauptspeise ein Stück Fleisch mit ein wenig Salat und zum Nachtisch wurde Obst und Kuchen serviert. Zugenommen haben wir vermutlich nur deshalb nicht, weil unsere bisherige Reisedstrecke doch durch zahlreiche Fußmärsche gezeichnet war!

Am darauffolgenden Wettbewerbstag versammelten sich alle Teilnehmer in der Aula des Ovid Gymnasiums in Sulmona, dem Liceo Classico Ovidio. Wir Drei setzten uns mit den österreichischen Schülern und Schülerinnen in die erste Reihe und beobachteten von dort aus die eher ernst schauende, mit mehr als doppelt so dicken Wörterbüchern als unsere Stowasser ausgestattete Konkurrenz. Geduldig hofften wir auf etwaige einleitende englische Worte, die uns das Vorhaben erklären würden, denn auf unser Italienisch konnten wir nicht vertrauen. Kurz nach 9 Uhr führten uns die Veranstalter schnell in den Ablauf der Prüfung ein und teilten uns den zu übersetzenden Text aus, daraufhin durften wir beginnen. Gottseidank hatte uns Frau Schwarz schon zuvor alles zu Bedenkende und Wesentliche mit auf unser Experiment gegeben mit den Worten: „Wenn ihr das überdauert, ist die Abiturprüfung selbst ein Kinderspiel“. Und wir vermuten, sie hatte recht.

Wir hatten von diesem Zeitpunkt an fünf Stunden Zeit, um den vorgegeben Auszug aus den Heroides zu übersetzen und kurz nach eigenen Ideen (stilistisch, literarisch oder geschichtlich) zu interpretieren. Diese 45 Verse stammten aus dem 13. Brief der Laodemia an den ihr frisch vermählten Protesilaus. Dieser musste in den Kampf gegen Troja ziehen und Laodemia quälten schlimme Vorahnungen und böse Träume und so schreibt sie ihm nun nach Aulis, wo die Flotte der Achäer sich gesammelt hat und wegen einer Windstille festgehalten wird. Laodemia schildert voll Sehnsucht, wie sie ihm bei seiner Abfahrt mit Wehmut nachgeblickt hat, dem Schiff, das den

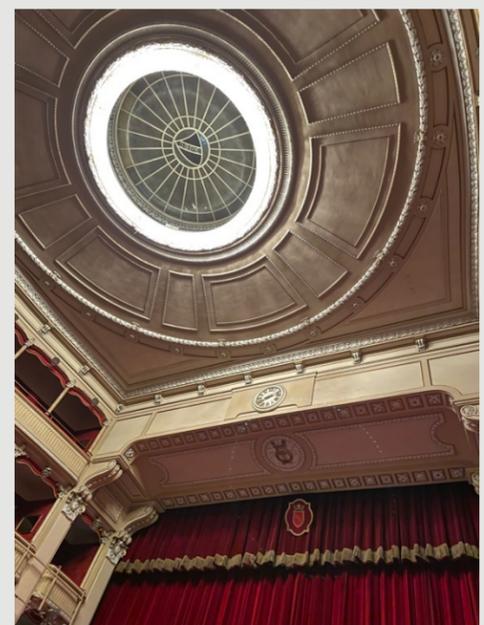
Segeln freien Wind gab, der Seefahrern willkommen sein mag, aber nicht der Liebenden. Sie schildert, wie sie ihm nachschaute, selbst als seine Segel nicht mehr zu sehen waren und dass sie der Kummer erdrückte, nicht mehr die Worte gesagt und die Küsse gegeben zu haben, die sie ihm eigentlich geben wollte. So war er ihr entrissen worden und da lag sie nun „blutleer“ und kein Bemühen der Verwandten und Nahestehenden konnte sie aufrichten. Sie hatte keinen Wunsch mehr, sich mit goldenen Kleidern zu kleiden und auch nicht ihr Haar zu kämmen. Wild trieb sie die Verzweiflung...

Ovid gelang es mit seinen „Heroides“ als männlicher Autor weibliche Charakterbilder und deren Gefühlswelten aus eben dieser anderen Sicht – nicht aus Sicht der Heroen, sondern aus der ihrer Frauen zu zeichnen. Wir lesen nicht nur literarische Meisterstücke, sondern gleichzeitig überzeugende Dokumente mitfühlender Phantasie. Viele Themen der Liebe, wie Eifersucht, Trennungsschmerz, quälende Erinnerungen, Treue und auch Verblendung, die verzehrende Sehnsucht nach dem Geliebten und die gesamte Problematik, dass man in seiner Liebe so unsagbar enttäuscht werden kann, sind in diese 21 Gedichte eingegangen und machen die "Heroides" zu einem bedeutsamen poetischen Dokument in der Geschichte menschlicher Liebe. Welches Thema vermag es mehr, die Vergangenheit mit unserer Gegenwart zu vereinen?!

So versuchten wir, sämtliche Feinheiten der Übersetzungskunst und Interpretation anzuwenden und man kann sagen: „tempus fugit“. Wenn man so auf eine Aufgabe fokussiert ist, vergehen auch mehrere Stunden wie im Galopp. Ein wenig befreit traten wir nach Ablauf der Zeit aus dem Schulgebäude, wo wir empfangen und direkt ins Hotel zum Mittagessen und kleinen Erholung gebracht wurden.

Dieses Jahr war uns der Wettergott nicht so recht wohlgesonnen, manchmal zeigten sich kurze Sonnenstrahlen, die aber wiederholt von kühlem Nass durchsetzt waren – was uns aber nicht abhielt, den Abend am Aquaedukt Sulmonas mit einem feinen Eis zu verbringen und danach mit einem feierlichen Abendessen, welches exklusiv für uns Wettbewerbsteilnehmer ausgerichtet war, ausklingen zu lassen.

Am nächsten Morgen besuchten wir die Confetti-Fabrik Pelino, die in Italien und weit über die Ländergrenzen dafür berühmt ist, aus Schokoladenbonbons Blumen in allen Formen und Farben zu gestalten. Hatte doch das englische Königshaus persönlich für die Hochzeit des Königspaares Harry und Meghan den Brautstrauß sich herstellen lassen! Nach dem Besuch des Museums durchwanderten wir die Verkaufsräume, aus welchen wir dann doch die ein oder andere Praline oder eine Ovid Sondereditionsverpackung als Präsent für zuhause erwarben.



Im Anschluss führen wir in die Innenstadt, in der eine Führung durch das neue Ovid-Museum und eine Ausstellung für diesen Autor und seine Zeit auf der Programmliste standen. Leider wurde dieses Jahr hauptsächlich auf Italienisch gesprochen, nur zum Teil ins Englische übersetzt und vom Regen ziemlich getroffen, konnten wir vor Kälte gar nicht wirklich all das Schöne, was vor uns stand, in Gänze begreifen. Ein bisschen trübsinnig ob der Wetterlage trafen wir uns mit Frau Schwarz, die in der Zwischenzeit eine freundliche Polizeistation gefunden hatte, um den Vorfall in Rom anzuzeigen, auf einen kurzen, aber sehr feinen Cappuccino in einem kleinen Café, bis uns unser Bus wieder zum Mittagessen zurück ins Hotel brachte.

Um 16.15 Uhr war es dann soweit! Unser Bus stand am Hotelparkplatz bereit, denn man traf sich zur Siegerehrung im Theater Teatro Maria Caniglia in Sulmona. Es wurde zur Feier des Tages unter der Regie von Mario Massari und unter Mitwirkung von Schülern des Liceo Classico Ovidio, des Ovid Gymnasiums in Sulmona, ein Theaterstück aufgeführt unter dem Titel „Tua dicar oportet“. Es handelt sich hier um ein Zitat aus Penelopes Brief an Odysseus, welches ausdrücken soll, dass sie einzig ihm gehöre. Nicht zuletzt wartete Penelope auf ihren Gatten ganze zwanzig Jahre lang, um den Mann nach der langen Zeit und Irrfahrten wieder in ihre Arme zu schließen, von dessen Treue man weniger überzeugt sein mag. Auch Helena und Medea waren auf der Bühne zu bestaunen, die mit großem schauspielerischen Talent die Situation und den Kummer dieser Frauen vor uns, zum Greifen nahe, Realität werden ließen ...

Nach einem tobenden Applaus wurde als Einleitung zur Prämierung auf unsere Textübersetzungen eingegangen und mit ein paar wirklich lustigen „Übersetzungsschnitzern“ unser teils sehr haariges Unterfangen mit all seinen Textfeinheiten den Anwesenden nähergebracht. Hier sieht man, wie unglaublich lustig man sich mit seiner Wortwahl vergreifen kann und zu welch bizarren und komischen Situationen das führen mag!

Dann wurden alle Teilnehmer auf die Bühne gerufen und bevor die Auszeichnung der international Erstplatzierten erfolgte, wurden die Landes- bzw. Sprachkreis-Sieger für ihre Leistungen geehrt. Man muss sagen, es ist nicht ganz einfach, einen Nicht-Sieg einzustecken, wenn man sich so sehr für einen Wettbewerb vorbereitet und engagiert hat und dennoch erfüllte uns großer Stolz und Freude, als unser Mitschüler Maarten mit der besten Leistung in der deutschsprachigen Kategorie mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurde! Wir hatten gewonnen und ungeachtet der besonderen Leistung des Einzelnen konnten wir als Gruppe erleben, wie besonders es ist, mit einem solchen Erfolg geehrt zu werden. Es folgte die Auszeichnung der international platzierten Sieger, die in Anbetracht der italienischen Teilnehmer, sozusagen als Heimspieler, nur schwer zu durchbrechen ist. Dies bleibt ein Ziel, was es zu erreichen gilt, doch sind wir vorerst froh und dankbar mit einem so schönen Landeserfolg nach Hause angekommen sein zu dürfen!

Die Erfahrung war einmalig und wir bedanken uns in aller Form bei unserer lieben Lateinlehrerin Frau Schwarz und dem gesamten Latein-Kollegen Team Frau Gemmer und Frau Saur, bei unserer Oberstufenleitung Frau Glanz und bei unserer Schulleiterin Frau Klug, die uns mit Frohsinn und Vertrauen in unser Vorhaben unterstützten!  
Multas gratias agimus!



<http://www.corrierepeligno.it/17297/conclusa-la-xxii-edizione-del-certamen-ovidianum-sulmonense-i-premiati/>

<https://www.reteabruzzo.com/2023/04/16/certamen-ovidianum-sulmonense-primo-posto-per-giovanni-lumini-di-milano/>

